



**Begrüßungsrede der Präsidentin des
Kuratoriums Deutsche Einheit
Christine Lieberknecht MdL, Thüringer
Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit,
anlässlich der Verleihung des
Point-Alpha-Preises für Verdienste um die
Einheit Deutschlands und Europas
in Frieden und Freiheit
an die Bürgerbewegung der DDR
am Mittwoch, 17. Juni 2009, 12:30 Uhr
im US Camp der Gedenkstätte Point Alpha**

KURATORIUM DEUTSCHE EINHEIT

Platz der Deutschen Einheit, 36419 Geisa (Rhön)

Präsidium: Christine Lieberknecht Präsidentin
Berthold Dücker Vizepräsident
Dr. Norbert Kleinheyer Sekretär

**Sperrfrist: Beginn der Rede.
Es gilt das gesprochene Wort!**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

sehr geehrter Herr Ministerpräsident und mit Ihnen sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus den Landesregierungen Hessens und Thüringens,

sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin und mit Ihnen sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des Deutschen Bundestages, der Landtage und des Europäischen Parlaments,

ich heiße Sie alle im Namen des Kuratoriums Deutsche Einheit am Point Alpha herzlich willkommen.

Mein besonderer Gruß gilt den anwesenden Beteiligten der Bürgerbewegung der DDR, die heute für Ihre Verdienste um die Einheit Deutschlands und Europas in Frieden und Freiheit geehrt wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir erinnern in diesem Jahr an das europäische und insbesondere deutsche Revolutionsjahr 1989, das Jahr der *Friedlichen* Revolution, das Jahr, in dem Hunderttausende mit Lichterketten und in machtvollen Demonstrationen den Fall der Berliner Mauer und die Öffnung der Grenze durch Deutschland erzwangen.

Der Grenze, an der über tausend Landsleute ihr Leben verloren und zahllose andere durch die Schüsse von Selbstschussanlagen oder von Grenzsoldaten um ihre Gesundheit und ihr Lebensglück gebracht wurden.

Wer in diesen Jahren und Jahrzehnten mit seinem Drang nach Freiheit und mit seinem Lebensmut für sich diese unmenschliche Grenze überwunden hat, der hat mit seinem Beispiel auch anderen den Mut zur eigenen Freiheit gestärkt und damit letztlich auch den Erfolg der Bürgerbewegung mit ermöglicht.

Am heutigen Tage verbindet sich das Gedenken an das Jahr 1989 mit dem 17. Juni 1953. Wir gedenken der Toten und der Opfer des Volksaufstandes heute vor 56 Jahren und der ungezählten Opfer der zweiten deutschen Diktatur, der kommunistischen Herrschaft.

Die Bürgerrechtler der DDR, die Männer und Frauen, die 1989 das Ende der DDR mit herbeigeführt haben, stehen in der Nachfolge auch des 17. Juni 1953.

Heute haben viele bereits vergessen, welcher Mut bis 1989 zu einem offenen Bekenntnis zu Freiheit und Demokratie gehörte. Das Kuratorium Deutsche Einheit bezeugt mit diesem Preis der Bürgerbewegung der DDR ihren tiefen Respekt. Und es tritt mit diesem Preis dafür ein, dem historischen Erbe der Bürgerbewegung in der Erinnerung unseres Volkes einen Ehrenplatz zu sichern. Wie viel unsere Freiheit uns und unseren Kindern wert sein muss, das erkennen wir am Mut und am unbeugsamen Freiheitsstreben von 1989.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Geschichte der Bürgerbewegung hat viele Namen. Es sind die Namen von Frauen und Männern aus allen Schichten und Regionen unseres Landes.

Und sie kennt viele Orte. Die Menschen trafen sich in Ateliers von Künstlern und in Kirchen, in Wohnungen und Pfarrhäusern – und das trotz der Allgegenwart der Staatssicherheit.

Vor zwanzig Jahren konnte daraus schlimmstes Leid erwachsen. Kein Land der Europäischen Union kennt mehr Gefängnisse, wie sie politische Häftlinge der DDR in Hohenschönhausen, in Bautzen und in Hoheneck erleiden mussten.

Wir vergessen nicht, dass Menschen bis heute leiden, nur weil sie Freiheit wollen, Freiheit für sich und für ihr Volk. Menschenrechte sind unteilbar!

Meine Damen und Herren,
üblicherweise gehen Preise an *Personen*, so wie wir heute vor vier Jahren Helmut Kohl, George Bush und Michail Gorbatschow und im letzten Jahr Vaclav Havel geehrt haben.

Die Bürgerbewegung der DDR – das waren *viele* Personen, sie war keine festgefügte Organisation, konnte es auch nicht sein. Sie ging von vergleichsweise wenigen aus, sie wuchs durch das Erstarken von Menschen, von Mut und Charakteren. Sie wuchs durch die Zahl derer, die sich ihr anschlossen mit dem Anspruch an sich selbst, sich nicht einschüchtern zu lassen.

Heute ist es jungen Menschen kaum noch vorstellbar, welcher Mut 1989 nötig war, den Ruf *anzustimmen* „Wir sind das Volk“. Umso mehr müssen wir es ihnen sagen. Wir sind es unseren Kindern schuldig, dass niemand unsere Schulen verlässt, ohne auch um dieses Kapitel der deutschen Geschichte zu wissen.

Deutschland hat diesem Mut seiner Bürger unendlich viel zu verdanken. Das historische Erbe der Bürgerbewegung gehört zu den glanzvollsten Kapiteln der deutschen Geschichte, auf die wir gemeinsam stolz sein können.

Heute kommen Menschen zu Wort, die vor zwanzig Jahren aktiv beteiligt waren. Sie stehen für all diejenigen Menschen, die ihren Mut teilten. Wir ehren daher nicht einzelne Frauen und Männer. Wir ehren *die* Bürgerbewegung als Ganzes.

Dazu überreichen wir den Preis stellvertretend dem Verein Bürgerbüro in Berlin. Er hilft Personen, die unter den Folgen der Willkürakte des SED-Regimes bis zum heutigen Tage leiden. Und er stärkt das Bewusstsein für die Leistung derer, die in der DDR für die Freiheit und die Achtung der Menschenrechte Opfer gebracht haben. Das Kuratorium Deutsche Einheit freut sich, mit diesem Preis die Arbeit des Bürgerbüros weiter zu stärken.

Deutschland braucht auch künftig das mutige Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger.